



Eine bittere

83

15

Trauer = Klage,

Über das unverhoffte und frühzeitige Absterben

Der weyland

HochEdlen, Viel-Ehr- und Tugend-belobten Frauen,

S R N S S

**Johanna Maria
Kecoppin/**

Gebührner von **Rosenthalin/**

Des

Hoch = Edlen, Groß = Achtbaren und Wohl-
benahmten Herrn,

S S R R S

George Kecops/

Vornehmen Rauff- und Handels-Herrn in Berlin

lieb- und treu-gewesenen

Uhe = Siebsten/

Als Dieselbe

Den 23. Febr. a. c. durch einen zwar schmerzlichen doch sanfft und seeligen
Tod von dieser Welt abgefordert wurde,

Mit wehmüthiger Feder entworfen

Von Ihrem hinterlassenen ältesten hochbetrübten Sohne

Eberhard Heinrich Kecop,

Im Nahmen seiner übrigen sieben unnuündigen
Geschwister.

BERLIN, gedruckt bey Johann Georgen, Kön. Preuss. privil. Buchdr. 1722.

AK



Ein das erregte Blut in Brust
und Adern schlägt,
Und heisse Thränen uns Papier und
Schrift benecken;
Ja wenn ein herber Fall die See-
le selbst bewegt,
Da ist es wohl umsonst die Feder
anzusehen.
Umsonst; kein kluger Reim fällt
dem Gemüthe bey,

Ein Jammer-volles Ach! mischt sich in allen Zeilen;
Es zeigt jedes Wort, wie groß das Leiden sey,
So treuen Kindern wil das Herze selbst zertheilen.
Ach weh! Mama verfällt in tödtliche Gefahr!
Ein starcker Zufall legt Sie auf das Bette nieder,
Und da Sie kurz zuvor gesund und munter war,
Dringt nun ein kalter Schweiß durch Adern, Marck und Glieder.
Wenn sonst ein Pfeiler sinck und plötzlich fallen soll,
Muß warlich das Gebäu so darauff ruht, erschüttern;
So ward auch unser Haus gleich Furcht und Schrecken voll,
Wie Kinder winselten / und stengen an zu zittern.
Ich sterbe: rief Sie aus: Es ist mein Abschied da,
Ich kan und soll hinfort nicht länger bey Euch leben,

Wird auch ein Stamm-Baum wohl von Blitz und Schlag
 zerschellt,
 Daß dessen Aeste nicht zugleich gerühret werden?
 Gesezt, daß er nur halb zersplittert niederfällt,
 Sinckt nicht der zarte Zweig zugleich mit zu der Erden?
 Der halbe Theil ist weg, des Hauses Krone hin/
 Wir weinen Tag und Nacht, wir klagen alle Morgen;
 Doch finde dich hierbey du höchst-gefränckter Sinn:
 Gott und Papa lebt noch, die werden für uns sorgen,
 Dis ist der beste Trost, drum fasset euch mit mir
 Geschwister, die ihr theils/ nicht wißt wie euch geschehen/
 Stellt Euch die Tugenden der Seeligen stets für/
 Folgt ihrem Wandel nach, so wirds Euch wohl ergehen,
 Du aber, großer Gott! dein Wille sey geküßt/
 Nur lasse den Papa viel Lebens-Zage zählen/
 Und da die Mutter uns so früh entrissen ist/
 So lege ihm doch bey die Jahre, die Ihr fehlen.
 Indessen kommet noch zu ihrer Gruft heran/
 Wir Kinder wollen Ihr diß Ehren-Denckmahl bauen.
 Hier liegt, die uns gebahr, von der man rühmen kan,
 Sie war der Jugend-Bild, ein Muster frommer
 Frauen.



78 M 396

ULB Halle 3

001 514 261



SB.

V018



Trauer = Klage,

Über das unverhoffte und frühzeitige Absterben

Der weyland

HochEdlen, Viel-Ehr- und Tugend-belobten Frauen,

S R N S S

Johanna Maria

Neckoppin

Gebührner von Rosenth

Des

Hoch = Edlen, Groß = Achtbaren
benahmten Herrn,

S S R R S

George Neck

Vornehmen Rauff- und Handels-Herrn
lieb- und freu-gewesenen

Le = Siebster

Als Dieselbe

Den 23. Febr. a. c. durch einen zwar schmerzlichen doch

Zod von dieser Welt abgefordert wurde,
Mit wehmüthiger Feder entworfen

Von Ihrem hinterlassenen ältesten hochbetrubte

Eberhard Heinrich Neckop

Im Nahmen seiner übrigen sieben unauwünd
Geschwister.



BERLIN, gedruckt bey Johann Lorenz, Kon. Preuß. priv